

AspE e.V. Newsletter

AUSGABE NR. 19 | NOVEMBER 2021

Liebe Leser*innen,

mit dieser Newsletter-Ausgabe stellen sich Ihnen gleich zwei neue AspE Kolleg*innen vor. Wir freuen uns, Anja Thal in der Geschäftsleitung begrüßen zu dürfen und freuen uns über Carolin Schneider als Projektleitung des Fibonacci Mentoringprogramms.

Dieses Jahr neigt sich dem Ende zu und so auch unsere gemeinsame Zeit mit dem anti-bias-netz als Begleitung für unsere diversitätsorientierte Organisationsentwicklung, auf Seite 2-5 finden sie eine rückblickende Reisebeschreibung. Aber auch ein Ausblick auf das nächste Jahr soll nicht fehlen, so stellt das IBAS Kompetenzzentrum gleich zwei neue Weiterbildungen für 2022 vor (Seite 7).

Viel Spaß beim Lesen und Grüße aus der Redaktion

Andrea Walter-Gröger



Vorgestellt: Unsere neue fachliche Geschäftsleitung

Ich heiße Anja Thal und bin seit dem 09. August 2021 an der Seite von Martin Stratmann als zweite Geschäftsführung und pädagogische Leitung bei AspE e.V. tätig.

Nach meinem BA Pädagogik-Studium konnte ich einige Jahre Familien in Marzahn-Hellersdorf im Rahmen von ambulanten Hilfen zur Erziehung unterstützen und hier vielfältige Erfahrungen im Systemischen Handeln sammeln. Mit den Geburten meiner eigenen Kinder wandte ich mich der Elementarpädagogik zu und war als

Leitungskraft in einem Kitaträger tätig. Mein Masterabschluss im Sozialmanagement hat hierfür eine gute Grundlage geschaffen. In dieser Zeit beschäftigte ich mich intensiv mit den Rechten der Kinder, dem Kindeswohl und der Thematik der Mitarbeiter*innenzufriedenheit. Dies hilft mir, unsere Mitarbeiter*innen in ihrer verantwortungsvollen und komplexen Arbeit im Sinne des Kindeswohls, mit offenem Blick zu unterstützen und Kinderschutz im Kontext der verschiedenen AspE e.V.-Bereiche und Anforderungen zu gewährleisten.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Dieser Satz steht über jedem Handeln meinerseits. Ich möchte die Mitarbeitenden bei AspE e.V. auch dabei unterstützen, durch gute Angebote neue Räume der Begegnung, Akzeptanz und Unterstützung für ALLE Bewohner*innen dieser Stadt zu schaffen. Dabei hilft mir die Anerkennung und Nutzung unserer Diversität. Mit ihr können wir gemeinsam Benachteiligungen abbauen und mit Partizipation neue Ressourcen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien schaffen. Ein großes Ziel meines beruflichen Schaffens ist, gesellschaftlichen Wandel und Engagement zu unterstützen.

Meine neue verantwortungsreiche und vielseitige Tätigkeit bei AspE e.V., die kleinen und großen Herausforderungen als Geschäftsleitung nehme ich sehr gerne an der Seite meines Kollegen wahr.

Ich durfte schon viele kompetente und engagierte AspE Mitarbeiter*innen der divers aufgestellten Teams kennenlernen und freue mich auch, nach und nach unsere Kooperationspartner in den vielen Netzwerken von AspE e.V. kennenzulernen.

Anja Thal (Geschäftsführung / pädagogische Leitung AspE e.V.)

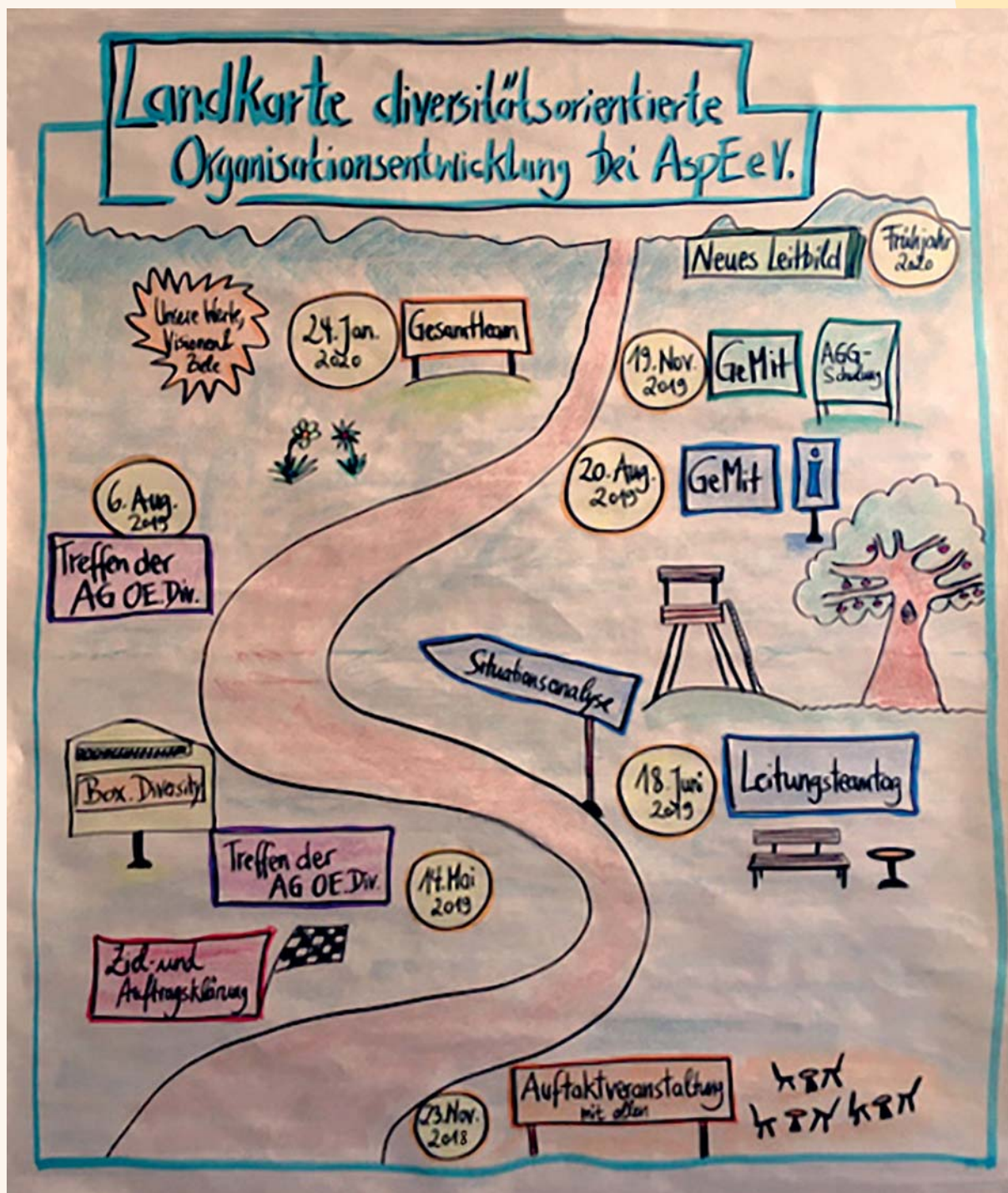
Am Ende einer gemeinsamen Zeit – die Reise geht weiter

Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung – Eine Reisebeschreibung vom anti-bias-netz

Vor mehr als drei Jahren machte sich AspE e.V. auf eine Reise der diversitätsorientierten Organisationsentwicklung. Das Ziel bis heute ist es, die Diversität in und um AspE e.V. bewusster wahrzunehmen, in den Strukturen und Angeboten abzubilden, Ausgrenzungen und Diskriminierungen möglichst zu vermeiden und zu mehr Gleichberechtigung beizutragen. Als Reisebegleitung kamen wir vom anti-bias-netz damals hinzu.

Unsere Aufgabe war es, zu beraten und dabei zu unterstützen, die ungefähre Reiseroute zu bestimmen, erreichbare Zwischenziele zu vereinbaren, das Reisetempo anzupassen, die Wegbeschaffenheit, mögliche Abzweigungen und nicht zu vergessen die Rastplätze einzuplanen.

Mit der Veröffentlichung eines partizipativ erarbeiteten neuen Leitbilds Anfang 2021 hat AspE e.V. ein wichtiges Etappenziel erreicht. Zum Ende dieses Jahres ziehen wir uns als Reisebegleitung zurück und übergeben damit die Verantwortung für den weiteren Prozess ganz in Trägerhände. Mit diesem Newsletter wollen wir uns verabschieden und noch mal allen danken, die sich auf diese Reise und die Unterstützung durch uns eingelassen haben.



Mit einem kurzen Rückblick wollen wir unsere Wertschätzung für das Engagement aller Beteiligten ausdrücken:

Wir starteten die gemeinsame Reise mit einer trägerinternen Fortbildung für alle Mitarbeitenden im November 2018. Ihr Ziel war es, für alle Orientierung zu ermöglichen, diskriminierungsrelevante Themen besprechbar und schon mal sichtbar zu machen, was es alles bei AspE e.V. zum Thema Diversität gibt und sich auf eine Richtung zu verständigen, in die die Reise weitergehen kann. Am Horizont war längst das Ziel ausgemacht: AspE e.V. brauchte dringend ein neues Leitbild, das der Wirklichkeit des Trägers besser entspricht und vor allem tatsächlich von den Mitarbeitenden selber erarbeitet ist.

Alle Mitarbeitenden sollen daran mitwirken? Ist das nicht total überfordernd?

Es ist herausfordernd, notwendig und aus unserer Sicht absolut lohnenswert, Partizipation ins Zentrum zu stellen: Erfahrungen und Perspektiven, die häufig überhört und marginalisiert werden, können sichtbar werden. Und Veränderungen, die am Ende von allen mitgetragen werden wollen, brauchen diese frühe und grundsätzliche Beteiligung – davon sind wir überzeugt!

Und wie kann das überhaupt gehen, dass am Ende alle am Leitbild mitgewirkt haben?

Kleine Schritte und die Beteiligung auf verschiedenen Ebenen waren ein hilfreiches Vorgehen. Bei AspE e.V. hieß das, die Bereichsleitungen in ihrer besonderen Verantwortung von Anfang an mitzunehmen, vertiefende Schritte in den einzelnen Bereichen zu gehen und immer wieder Haltepunkte mit allen einzubauen.

In der ersten intensiveren Phase der systematischen Situationsanalyse klappte dieses Vorgehen aus unserer Sicht gut: Die Bereichsleitungen unterstützten, dass jeder Bereich bei AspE e.V. verschiedene praxisrelevante Handlungsfelder aus diversitätsbewusster und diskriminierungskritischer Perspektive anschaute. Dazu zählten unter anderem: Interaktion mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien; Gestaltung von Räumen und Materialien; Zusammenarbeit im Team oder auch Personalgewinnung und -entwicklung. Sind zum Beispiel unsere Räume so gestaltet, dass sie für alle zugänglich sind und alle teilhaben können? Können sich alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Unterschiedlichkeit in den Materialien bei uns wiederfinden? Wie vielfältig sind wir eigentlich im Team und wie gehen wir mit unserer Diversität um?

Bei Austausch im Gesamtteam haben wir immer wieder die Möglichkeit gegeben, sich auch eigene Erfahrungen mit Ausgrenzung anzuschauen. Hier tauchte zum Beispiel als Thema auf, wie angemessen mit der Mehrsprachigkeit von Mitarbeitenden umgegangen werden kann oder wie unterschiedliche Ausbildungsabschlüsse möglichst gleichwütig anerkannt werden können. Der Blick wurde auf Benachteiligungen gerichtet, die in den eigenen Strukturen und Abläufen zu finden sind. Das zog eine Beschäftigung mit eigenen Verstrickungen in gesellschaftliche Machtverhältnisse nach sich. So konnte ein kritischer Diskurs zu pädagogischen Grundhaltungen und Selbstverständlichkeiten angestoßen werden, der tatsächlich ins alltägliche Tun wirkt. Ob eine Benachteiligung aus Gedankenlosigkeit oder mit Vorsatz erfolgt, spielt dabei keine Rolle. Diese Auseinandersetzungen flossen in den Leitbildprozess mit ein.

Wir erinnern uns noch gut an das Treffen im Januar 2020, bei denen wieder alle Mitarbeitenden zusammenkamen, um einander ihre Erträge vorzustellen: es war eine neugierige, gespannte Atmosphäre, in der bisher unentdeckte gute Praxis vorgestellt werden konnte und auch Leerstellen deutlich wurden. Es gab viel Raum für Austausch und Verständigung, gemeinsam ging es darum, aus der gelebten und angestrebten Praxis bei AspE e.V. Werte und erste Ideen für Sätze zu formulieren, die die Grundlage für das zukünftige Leitbild bilden sollten. Und es wurde aufgerufen, an der Redaktionsgruppe zur Ausarbeitung eines Leitbildes mitzuwirken, die sich kurze Zeit später gründete. Pandemiebedingt verzögerte

sich die Erarbeitung und Verabschiedung des Leitbildes etwas. Gerade deswegen ist es im Rückblick so bemerkenswert, dass das Ziel vor Augen und vielleicht auch etwas getragen und „geschoben“ von der Dynamik, die bei AspE e.V. in diesem Prozess entstanden ist, das Leitbild heute in neuer Fassung und in Leichter Sprache vorliegt. Der letzte Haltepunkt auf der gemeinsamen Reise war ein Treffen mit allen Mitarbeitenden im Mai 2021. Dort sind viele gute Ideen entstanden, wie das Leitbild lebendig gehalten werden kann.

Die bisherige begleitete Reiseroute orientierte sich daran, Strukturen in den Blick zu bekommen und zu verändern, die für eine gelebte diversitätsorientierte und diskriminierungskritische Praxis wichtig sind. Viele Menschen im Träger waren gleichzeitig auf weiteren Wegen unterwegs: manche setzten in ihren Bereichen bereits bestehende Projekte noch engagierter fort, bei anderen stieß die Beschäftigung mit Themen wie Vorurteile in pädagogischen Materialien neue Ideen für die eigene Arbeit an. Wie Steine im Wasser können sich Kreise bilden. Für einen ernstgemeinten, dauerhaften diversitätsbewussten Organisationsentwicklungsprozess braucht es allerdings immer wieder solche Impulse, damit bestimmte Grundideen und Haltungen sich weiterentwickeln und in den Strukturen des Trägers abbilden können.

Cvetka Bovha, Jetti Hahn, Nele Kontzi

www.anti-bias-netz.org



Das Fibonacci-Mentoringprogramm hat Verstärkung bekommen!

Über das Ehrenamtsprogramm für besonders begabte Kinder – Carolin Schneider stellt sich vor

2010 hat Dagmar Schilling das Fibonacci-Mentorenprogramm ins Leben gerufen und seitdem inzwischen bereits elf Jahre lang viele Mentees und Mentor*innen zusammengebracht und auf dem gemeinsamen Weg begleitet.

Seit Mai 2021 darf ich in diesem Projekt mitarbeiten, was mir sehr viel Freude bereitet. Besonders ermutigend sind die positiven Rückmeldungen der Eltern sowie der Mentor*innen zu diesem Programm. Tatsächlich wird die Problematik von besonders begabten Kindern nicht immer gesehen bzw. oft falsch eingeschätzt. Viele hochbegabte Schüler*innen neigen durch intellektuelle Unterforderung dazu, im Unterricht abzuschalten und fallen dann statt durch gute Leistungen entweder durch Unterrichtsstörungen oder durch introvertiertes Verhalten auf. Hier setzt das Fibonacci-Programm an, indem es die Folgen einer möglichen Unterforderung durch eine außerschulische Maßnahme auszugleichen versucht und damit die Lernfreude der betroffenen Kinder wiederherstellen möchte. Um dies zu erreichen, wird einem besonders begabten Kind im 1:1-Setting ein Mentor bzw. eine Mentorin (meist einmal pro Woche für etwa eineinhalb Stunden) zur Seite gestellt, der*die auch



Foto: privat

Carolin Schneider und Dagmar Schilling

das Interessen- und Begabungsgebiet des Kindes hat, so dass das Kind einen Teil seines Wissensdurstes in diesem Rahmen stillen kann. Dennoch geht es bei dieser Begleitung nicht ausschließlich um die intellektuelle Förderung, sondern auch ums Zuhören, Inspirieren und Vorbild sein.

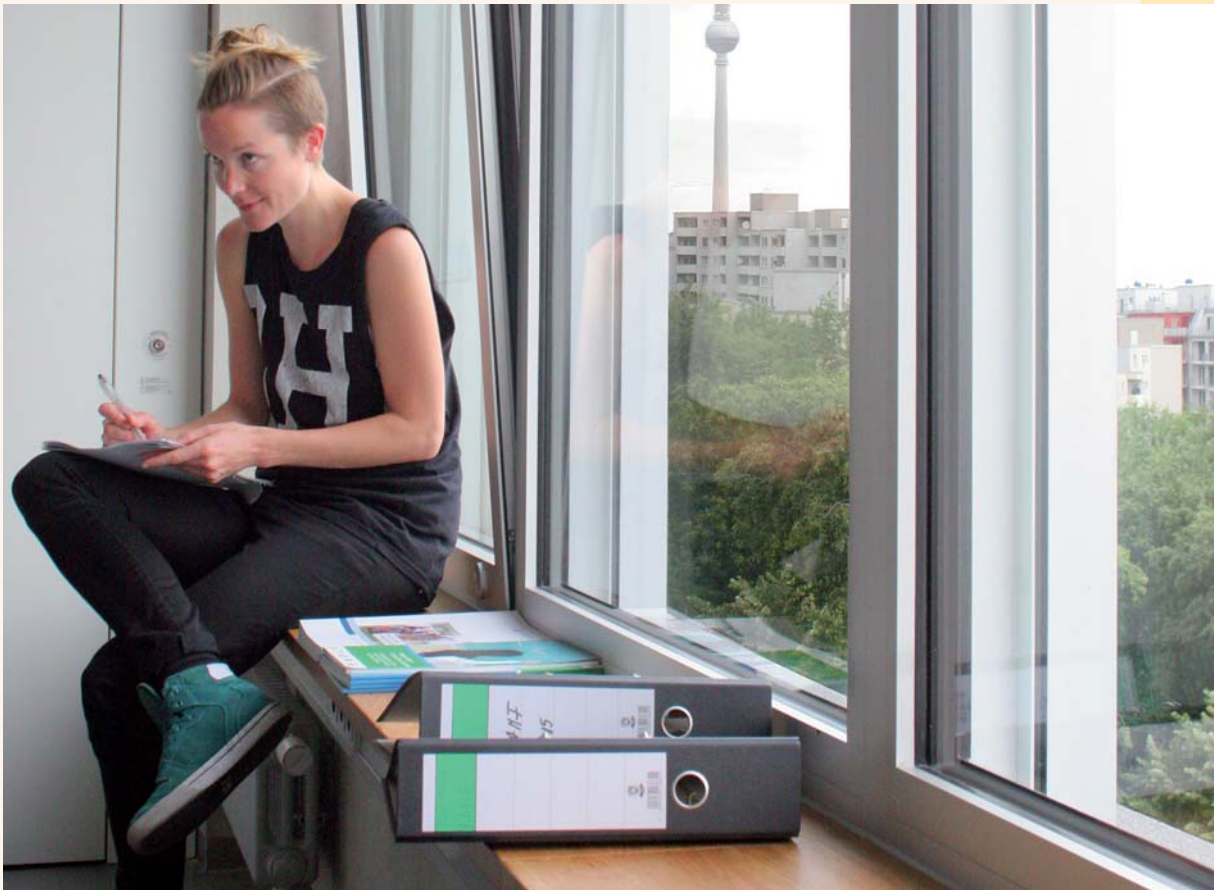
Ursprünglich bin ich Sonderpädagogin von Beruf und kenne diese beschriebene Problematik, die sich aus einer Hochbegabung ergeben kann, aus Lehrersicht. Obwohl ich neben meiner damaligen Arbeit als Lehrerin zusätzlich in der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle tätig war und nicht nur die Schüler*innen diagnostiziert, sondern auch Eltern und Lehrer*innen beraten habe, fiel es im schulischen Kontext oft schwer, diesen Kindern ausreichende Unterstützung und Hilfen anzubieten. Zum einen ist das Thema Hochbegabung noch nicht im Lehramtsstudium verankert, so dass es oft erstmal Neuland für die Lehrkräfte ist, und zum anderen ist unser Schulsystem vielerorts noch nicht ausreichend auf jede Art der Vielfalt ausgerichtet. Insofern freue ich mich, dass durch das Fibonacci-Mentoringprogramm dieser Zielgruppe eine sinnvolle Hilfe angeboten werden kann. Neben meiner Tätigkeit beim AspE e.V. arbeite ich derzeit auch an einer Universität, an der ich als Tutorin zwei Module zu den Themen Inklusion und Pädagogik der Vielfalt betreue. Diese Themen liegen mir ebenso am Herzen, und insofern freue ich mich darüber, dass bei AspE e.V. die Vielfalt ganz selbstverständlich in allen Bereichen eine wichtige Rolle spielt.

Carolin Schneider

www.aspe-berlin.de/fibonacci.html



Das „Fibonacci-Mentoringprogramm Flex für besonders begabte Kinder“ wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie



Noch dieses Jahr starten 2 neue Weiterbildungen im IBAS Kompetenzzentrum

Im IBAS Kompetenzzentrum können Interessierte sich jetzt zum* zur Nachhaltigkeitsbeauftragten schulen lassen. Unternehmen, soziale Träger, Einrichtungen und dergleichen können effektive Multiplikationsfelder sein, um die 17 UN-Ziele für Nachhaltigkeit (SDG's = Sustainable Development Goals) bekannter zu machen und in der Gesellschaft zu etablieren. Sozial und ökologisch nachhaltig arbeitende Unternehmen und Träger können damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten und sich gleichzeitig verantwortungsbewusst aufstellen. Sie können sich jetzt noch unter anmeldung@ibas.berlin zur Weiterbildung „Globaler Komm-Pass“ in 6 Modulen anmelden.

Unter dem Titel „Keine Chance für Gewalt und Diskriminierung“ startet IBAS in diesem Jahr noch eine Weiterbildung als Multiplikator*innenschulung. Berater*innen, besonders im Ehrenamt, sollen geschult werden, um Konflikte, Rassismus, Diskriminierung und (auch verbale) Gewalt gut erkennen zu können und angemessen, gewaltfrei, wertschätzend und entwaffnend, damit umgehen zu können. Themen dieser Weiterbildung sind z.B. Radikalisierungsprävention, Transkulturelle Traumata in der sozialen Arbeit, Vielfalt braucht Konflikte und einige mehr.

Informationen zu den Weiterbildungen finden sie auf www.ibas.berlin.

Thomas Fertig



Foto: Andrew Spencer / unsplash.com

Ich bin dabei! – Ehrenamt bei AspE e.V.

+++ mit Menschen zusammen kommen +++ die Gesellschaft mitgestalten +++ Spaß haben +++ eigene Erfahrungen mit anderen teilen +++ helfen +++ neue Tätigkeiten kennenlernen +++ freiwillig aktiv werden +++



Wir freuen uns über Ihr Interesse. Bitte wenden Sie sich mit allen Fragen an Martina Walter, Tel. (030) 624 33 69 oder m.walter@aspe-berlin.de

AspE e.V. ist freier Träger der Jugendhilfe und seit 1996 in Berlin aktiv.

ARBEITSSCHWERPUNKT:

Flexible Erziehungshilfen, Soziale Gruppenarbeit, sozialpädagogische Reitgruppen, Familien-Foren, Schulsozialarbeit und ergänzende Projekte im Bereich Kooperation Schule, Jugendhilfe und Gesundheit, Kindertagesstätte, IBAS Kompetenzzentrum

WESENTLICHE LEITLINIE:

Gleichberechtigte, niedrighschwellige und passgenaue Zugänge zu Angeboten in Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit und kulturellem Leben ermöglichen, unabhängig von kulturellem und sprachlichem Hintergrund, von Schichtzugehörigkeit oder Bildungsherkunft

WEITERE SCHWERPUNKTE:

Präventive Angebote (Hilfen so früh wie möglich) und Kinderschutz, besondere Kompetenzen und Erfahrungen zum Thema Südosteuropa/Roma

Redaktion: Andrea Walter-Gröger

Layout: Anna von Garnier

Fotos: AspE e.V., wenn nicht anders angegeben

V.i.S.d.P: Martin Stratmann

AspE e.V.

Brusendorfer Straße 20

12055 Berlin

Tel. (030) 624 33 69

www.aspe-berlin.de

info@aspe-berlin.de



AspE e.V. unterstützt die

